

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Vertreter von OSEC und SEC in Kooperation mit SIPPO und SOFI

Mitglied der Dachorganisation SwissCham

Regelmässige Herausgabe seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Kiriku 2, EE-10130 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

Seiten: 9 Datum: 25.05.2007

WIRTSCHAFT:

Die Generalversammlung der SwissCham 2007

Am vergangenen Wochenende endete im Schaffhausennahen Diessenhofen die Generalversammlung der Dachorganisation SwissCham, die Interessenvertreterin der bilateralen Schweizer Aussenhandelskammern.

Angereist waren diesmal rund 30 Vertreter diverser Handelskammern im In- und Ausland. Dabei wurde einstimmig in der Person von Peter Silberschmidt (2. von links) ein neuer Präsident gewählt, welcher den bisherigen SwissCham-Präsidenten Jürg Schweri (Rechts) ablöst. Jürg Schweri, welcher als Leiter der Hub-Kammer Schweiz / Österreich mit Sitz in



Wien die Organisation seit seiner Wahl anlässlich der GV 2004 in Tallinn führte, löste damals Rolf Jecker ab, welcher sich seitdem als Präsident des Wirtschaftsförderers Osec betätigt. Mit Peter Silberschmidt tritt eine Persönlichkeit dieses Amt an, welche ursprünglich als Agronom in Kanada, als selbständiger Unternehmer und schliesslich unter Anderem während 16 Jahren als Geschäftsführer der Exportrisikogarantie ERG vor stand. Jürg Schweri gab seinen Rücktritt, weil ihm von Wien aus die Nähe zum aktuellen Geschehen in der Schweiz “etwas fehlte”.



Ein besonderes Ereignis an dieser Generalversammlung bildete der frische, sympathische und souveräne Auftritt unserer Wirtschaftsministerin, Bundesrätin Doris Leuthardt mit ihrem Vortrag unter dem Titel: **“Die wirtschaftliche Positionierung der Schweiz in Europa und in der Welt.”**

Dabei würdigte die Vorsteherin des Volkswirtschaftsdepartementes die Verdienste der bilateralen Handelskammern, die vor Ort einen wichtigen Beitrag für die Schweizer Wirtschaft leisteten und wies auf die Neuausrichtung der Schweizerischen Wirtschaftsordnungsorganisation Osec hin, welche nun in der Sommersession vom Parlament behandelt werde und anschliessend noch vom Ständerat absegnet werden sollte.

Die Bundesrätin stellte u.A. fest, dass die Zeiten “einer geordneten Aufteilung der Welt in eine erste, zweite und dritten Welt” passe sei. “Heute sind die Grenzen fließend”. - “Heute ist Vietnam dort, wo China noch vor Jahren stand und China dürfte im Jahr 2015 zum Standort Nummer Eins für Investoren werden”. Der strukturelle Wandel führe zu einem enormen technologischen Fortschritt, aber auch zu demografischen Verschiebungen und zur Globalisierung. Diesen Veränderungen müssten wir uns stellen. Schliesslich sprach die Ministerin auch über das Verhältnis der Schweiz zur WTO. Die WTO nehme für die Schweiz eine Schlüsselrolle ein. Es gelte, bei der sogenannten Doha-Runde einen ausgewogenen Abschluss zu finden: Verbesserten Marktzugang für Industriegüter und Dienstleistungen in Balance zu halten sowie Zollabbau im Bereich des Agrarsektors. “In der Landwirtschaft sind wir parallel zu schrittweisen Reformen bereit, wenn neben der Verbesserung des Marktzugangs auch die nicht handelsbezogenen Anliegen der Landwirtschaft berücksichtigt werden”, so die Wirtschaftsministerin. Und schliesslich: “Wir haben keine Garantie, dass sich die Welt so weiterentwickeln wird, wie wir uns das heute zurechtlegen.”



Anlässlich dieser Versammlung erläuterte der CEO der Osec, Daniel Küng (foto links) die geplante Neustrukturierung und Neuausrichtung der Osec mit einer umfassenden Powerpointpräsentation, die ihren Eindruck nicht verfehlte. Die HK-Schweiz-Mitteuropa (SEC) als privaten Dienstleistungsanbieter forderte er auf, ihm endlich mitzuteilen, wie sie sich die Zusammenarbeit mit Osec in der Zukunft vorstelle, nachdem Roger Unterberger vom

SEC-Vorstand auf das Subsidiaritätsprinzip hingewiesen hat, wonach die Osec private Anbieter eigentlich nicht konkurrenzieren dürfe, was sie jedoch täte.

In Workshops wurde an Themen wie Marketing, Dienstleistungen, Finanzierungen und Mitgliederwesen gearbeitet und in das Plenum eingebracht und schliesslich wurde die Traktandenliste abgearbeitet und die Revisoren erteilten dem Geschäftsbericht ihre Decharge und das Plenum nahm sie an. Im Vorstand gab es einige Veränderungen, welche im Protokoll nachzulesen sein werden.

Schliesslich ergriff der Direktor von “Schweiz Tourismus”, Jürg Schmid, das Wort und schilderte überzeugend und umfassend, was Schweiz-Tourismus für die Schweizer Wirtschaft alles leistet.



Zum Abschluss der Veranstaltung lieferte Prof. Manfred Spreafico vom Bundesamt für Umwelt und von der Universität Bern, eine eindruckliche Übersicht über die Bemühungen der Schweiz im In- und Ausland über die Pflege und Analysierung von Seen und Flüssen sowie der Wasserbewirtschaftung im Hinblick auf die ökologischen Herausforderungen unserer Zeit.

Bei strahlendem Sommerwetter endete die

Veranstaltung mit Blick auf den Rhein und hinüber zum grossen Nachbarn im Norden mit einem Mittagessen auf der Schlossterrasse im Diessenhofener Seminarhotel Unterhof. Abends wurde den Teilnehmern ein Ausflug in das historische Städtchen Stein am Rhein geboten. Die nächste SwissCham Generalversammlung wird im kommenden Jahr zur gleichen Zeit in Paris stattfinden, so ist es geplant.

Brückenprobleme an der russischen Grenze



In den vergangenen Wochen hat die Frage der Handelsbeziehungen zwischen Russland und Estland viel an Aktualität gewonnen. Eine der „versteckten Methoden“ der von Russland eingeleiteten Handelsblockade erstreckt sich auch auf

den Streit um die Brücke in der Grenzstadt Narva. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Brückenproblematik von der russischen Seite zur Schärfung der Beziehungen zwischen Estland und Russland thematisiert wurde.

Lebenswichtig für den Warenverkehr ist die zwischen den beiden Grenzstädten (Narva auf estnischen und Ivangorod auf russischen Seite) liegende Brücke. Die Expertenmeinungen der beiden Länder über den bautechnischen Zustand der Brücke sind unterschiedlich. Die russischen Experten verlangen die Einführung einer 13-tonnigen Lastbegrenzung, die estnische Seite wiederum ist der Meinung, dass auch Laster mit einem Gesamtgewicht von bis zu 41-Tonnen ohne Probleme die Brücke benutzen dürfen. „Die Experten sind unterschiedlicher Meinung. Die Urteile der estnischen Experten beruhen auf gründlichen technischen Untersuchungen. Die russische Seite begründet ihre Meinung mit visuellen Schätzungen“, sagte Siim-Valmar Kiisler, Vizeminister im estnischen Wirtschaftsministerium. Nach dem Gespräch mit dem Stellvertreter des russischen Transportministers Jevgeni Moskvitshev sagte Kiisler, dass beide Seiten zu einer Vereinbarung gelangten, die eine neue Untersuchung vorsieht, an der Experten beider Länder beteiligt sind. In der vergangenen Woche informierte das russische Transportministerium die estnische Strassenverkehrsbehörde über die Einführung einer 13-tonnigen Lastbegrenzung auf der Narva Brücke. Der Beschluss wurde mit einer am 8.Mai von russischen Spezialisten durchgeführten Kontrolle argumentiert, der zufolge an den Brückenkonstruktionen Defekte festgestellt wurden. Einschlägige Unterlagen hat die estnische Seite nicht gesehen.

Die beide Staaten verbindende Narva Brücke gehört der Stadt Narva und ist Eigentum des estnischen Staates. Davon ausgehend haftet Estland für den technischen Zustand und die Verkehrssicherheit auf der Brücke. Im Jahre 2005 bestellte die estnische Strassenverkehrsbehörde vom Litauischen Staatlichen Transport- und Strassenverkehrsinstitut eine gründliche Untersuchung der Narva Brücke, die bestätigte, dass die Brücke bis zu den für 2008 geplanten Renovierungsarbeiten für den Lasterverkehr mit einem Gesamtgewicht bis zu 41 Tonnen benutzt werden darf.

Rückläufige Touristenzahlen



Wegen den Ende April in Tallinn stattgefundenen Unruhen ist die Zahl der Estlandbesucher aus Russland drastisch gesunken. In den letzten Wochen haben auch viele skandinavische Touristen ihre Reisepläne annulliert. Die russischen Touristen werden vor allem durch die in Russland laufende negative Estland-Propaganda abgeschreckt. Die Skandinavier lassen sich in ihren Entscheidungen durch die im Fernsehen gesehenen Bilder über die Strassenkämpfe

zwischen Polizisten und Randalierern beeinflussen.

Der Leiter der Verkaufsabteilung des Toila Sanatoriums (ziemlich nahe an der Grenze zu Russland) Villu Punga sagte, dass viele schwedische Kunden wegen Angst vor dem Estland Besuch ihre Buchungen annulliert haben. Besucher aus Moskau und St.Petersburg blieben praktisch ganz weg. Der Geschäftsführer der Busfirma „Eurolines“ Hugo Osula sagte, dass die Tallinn-St.Petersburg Linie seiner Firma nach Ende April sehr grosse Probleme mit der Auslastung hat.

Softwareplagiate in Estland



Laut den Ergebnissen der jüngsten internationalen Studie der Firma IDC über die Benutzung der Plagiatsoftware, betrug der Anteil der 2006 in Estland benutzten illegalen Software 52 %. In Zahlen ausgedrückt bedeutet das, dass der estnische Staat dadurch zwangsmässig auf 184 Mio. Kronen Steuereinnahmen verzichten musste. Das Mitglied des Wirtschaftsausschusses am estnischen Parlament, Hannes Astok, meint, dass die Ergebnisse der Studie für Estland keineswegs erfreulich waren. Der hohe Anteil der illegalen Computersoftware hindert das Wirtschaftswachstum und stört die Bestrebungen Estlands auf dem Wege zu einem Staat mit hohem Konw-How und Hochtechnologien.

„Wenn wir zu einer innovativen Wirtschaft werden und von der intellektuellen Arbeit profitieren möchten, müssen wir kompromisslos intellektuelles Eigentum respektieren und sowohl zu Hause, als auch bei der Arbeit Autorenrechte schützen“, kommentierte Astok. Die Untersuchung umfasste insgesamt 102 Staaten. Die Ergebnisse der Nachbarstaaten waren nicht besser als das von Estland – Russland 80%, Litauen 57% und Lettland 56%.

In London wurde die Litauische Handelskammer im Vereinigten Königreich gegründet



Am 17.Mai wurde in London die Litauische Handelskammer im Vereinigten Königreich gegründet. An der feierlichen Gründungszeremonie nahmen Vertreter von mehr als 50 Unternehmen teil. Martynas Joksas wurde für eine auf ein Jahr begrenzte Amtszeit zum Direktor der Handelskammer gewählt.

Das Ziel der Handelskammer ist es ihren Mitgliedern zu helfen, Kontakte zu litauischen Geschäftsleuten in anderen Ländern zu knüpfen und Geschäftsbeziehungen zwischen Litauen und Grossbritannien zu fördern.

Die litauischen Exporte nach Grossbritannien stiegen im vergangenen Jahr um 8.3% auf 1.67 Mrd. Litas (0.5 Mrd. EUR). Die Importe aus Grossbritannien wuchsen im gleichen Zeitraum um 44% und betragen 1.38 Mrd. Litas.

Estnische Regierung plant neue Steuererhöhungen



Die von der estnischen Regierung abgesetzten Steuererhöhungen bringen eine Preiserhöhung für Kraftstoffe, Tabakwaren, Alkohol und Erdgas mit sich. So werden z.B. die Benzinpreise um 1,3 Kronen bzw. 9,2% steigen. Dieselfkraftstoff wird nach dem Inkrafttreten der neuen Steuersätze um 1,6 Kronen bzw. 12,2% teurer. Für eine Schachtel Zigaretten müssen die Verbraucher in der Zukunft durchschnittlich 10 Kronen und 60 Cent mehr hinblättern – eine

Preiserhöhung von 50,6%! Eine Schachtel Zigaretten kostet in Estland heute durchschnittlich 20-25 Kronen. Alle Beispielspreise enthalten 18% Mehrwertsteuer.

Neue Brands drängen auf den litauischen Markt

Neue international bekannte Warenzeichen öffnen ihre Boutiquen in Litauischen Einkaufszentren. H&M und die bereits in Tallinn und Riga vertretene finnische Kaufhäuserkette Stockmann öffnen ihre Türen in 1,5-2 Jahren. Das im März 2008 in Vilnius öffnende Einkaufszentrum "Panorama" wird unter anderem auch Waren der Marken Timberland, Otto Kern, Senob, Guess, Tom Tailor und Gas Jeans anbieten. Die Eigentümer der Kette sind heute in Verhandlungen über die Eröffnung von den deutschen Peek und Cloppenburg.

Lettland zieht Gastarbeiter an

Laut Informationen aus der Lettischen Migrationbehörde ist die Anzahl der in Lettland arbeitenden Gastarbeiter aus dritten Ländern in diesem Jahr gestiegen. In den ersten vier Monaten 2007 wurden insgesamt 2,136 Arbeitserlaubnisse für Bürger aus dritten Ländern ausgestellt. Die Anzahl der Arbeiter aus anderen EU-Ländern ist konstant geblieben: 2006 waren es 173, in diesem Jahr 179. Die stellvertretende Leiterin der Migrationsbehörde Maira Roze sagte, dass die Zahl der Gastarbeiter in der Zukunft noch mehr steigen wird. "Seit dem Beitritt zur EU ist das Interesse von Ausländern an Lettland deutlich gestiegen. Die Zahl der Einwanderer wird ebenfalls allmählich wachsen", sagte Roze.

Lettland hat die höchsten Zinssätze für Bankdepósitos

Die durchschnittlichen Zinssätze der lettischen Banken für sowohl kurzfristige als auch langfristige Bankdepósitos in nationaler Währung waren im Februar in Lettland höher als in seinen baltischen Nachbarstaaten. Der durchschnittliche Jahreszins für langfristige Bankdepósitos betrug in Lettland 5 % (1.3% höher als im Februar 2006). In Litauen betrug der Zinssatz für die gleiche Leistung 3.7%, in Estland 3.8%.

Die kurzfristigen Bankdepósitos konnten im Februar mit einem Zinssatz von 3.8% in Lettland und 3% in Litauen angelegt werden.

Die litauische Wirtschaft wächst zu schnell

Das anhaltende schnelle Wirtschaftswachstum könnte das litauische Finanzsystem in Gefahr bringen. Die Wirtschaftsentwicklung müsste über mehrere Jahre auf 5% hinuntergekurbelt werden, glaubt Lars Christensen von der Danske Bank. "Die Volkswirtschaft ist sonst von der Überhitzung bedroht. Die Wahrscheinlichkeit dafür existiert in den angespannten Wirtschaften von Estland und Lettland", sagte Christensen.

Die Schweizer Firma CSD Ingenieure und Geologen eröffnete eine Niederlassung in Vilnius, Litauen.



„In diesem Land besteht ein grosses Interesse an unseren Erfahrungen und Kompetenzen in den Bereichen Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, Umweltschutz und Abfallbewirtschaftung. In Zusammenarbeit mit lokalen Mitarbeitern und Unterakkordanten/Subunternehmen erarbeiten wir vor Ort Projekte und Expertisen. Natürlich stützen wir uns dabei auf unser Netz von Spezialisten in der Schweiz ab. Herr Roberto Rossi, Dipl. Forstingenieur ETHZ und seit 2005 in Litauen wohnhaft, ist Geschäftsführer unserer Niederlassung.

Daneben vertritt Herr Rossi ehrenamtlich die Schweiz als Honorar-Generalkonsul in Litauen“, heisst es in der Pressemitteilung der CSD Ingenieure und Geologen.

POLITIK:

Das lettische Parlament ratifizierte das Grenzabkommen



Am 17. Mai ratifizierte das Lettische Parlament nach der zweiten Lesung das am 27. März 2007 in Moskau mit Russland unterzeichnete Grenzabkommen. Für die Ratifizierung gaben 70 Abgeordnete ihre Stimme, 25 waren dagegen. Laut dem ratifizierten Abkommen verzichtet Lettland auf territoriale Ansprüche gegenüber Russland. Zum Inkrafttreten des Abkommens muss das Dokument noch durch die russische Staatsduma ratifiziert werden. Dem Botschafter der Russischen Föderation in Lettland, Viktor Kaljuzhnoi, zufolge, wird das russische Parlament das Abkommen Ende Juni ratifizieren. Für mögliche Verzögerungen des Prozesses gebe es heute keinen Grund.

Die lettische Präsidentin Vaira Vīķe-Freiberga äusserte ihre Zufriedenheit über die Entscheidung der Parlamentarier. Vīķe-Freiberga sagte, dass das Parlament damit sein ernstes Engagement zur Lösung der russisch-lettischen Grenzfrage gezeigt habe.

Nur wenig Verständnis für Estland

Der russische Soziologe Lev Gudkov schrieb im russischen Nachrichtenportal „Novoje Izvestija“, dass die Russen die Probleme der estnischen Gesellschaft nicht verstehen. Sie stehen unter Einfluss der einseitigen Berichterstattung der russischen Medien. Ausserdem sei das Massenbewusstsein der Russen wegen und seit dem Zusammenfall der Sowjetunion sehr empfindlich.

Der Soziologe und Direktor des eines der wenigen neutralen russischen Meinungs-Forschungsinstitute „Levada-Zentrum“ Lev Gudkov sagte, dass die Russen nicht in der Lage sind, die Geschehnisse in Estland durch den Blickwinkel des estnischen Staates zu sehen und zu bewerten. Zur Änderung der Situation brauche es eine neue Elite und ein neues intellektuelles Klima, so Gudkov.

Lettland versucht die April-Ereignisse in Tallinn zu vermeiden



Die Vertreter der lettischen Regierungskoalition sind der Meinung, dass das sowjetische Siegesdenkmal in Riga nicht abgerissen werden darf. Janis Lagzdins von der regierenden Volkspartei sagte, dass dieses Thema nicht mal auf der Agenda der Parlamentarier steht. Diskussionen über dieses Thema kommen nicht in Frage. Er fügte hinzu, dass die jüngsten Entwicklungen in Estland deutlich zeigten, mit welcher Vorsicht diese Fragen gehandhabt werden müssen. Entscheidungen dürfen auf keinem Fall übereilt gefällt werden. Der Vorsitzende der LLP/LC (Die Erste Partei Lettlands und Lettischer Weg) und ehemaliger Premierminister Lettlands, Andris Berzins, sagte, dass Spekulationen über den Abriss des Denkmals nicht ernst genommen werden dürfen. Er fügte hinzu,

dass jene Leute, die darüber reden, dies nur mit dem Zweck tun, eigennützige Propaganda zu machen.

Der regierende Bürgermeister von Riga, Janis Birks von der Allianz für Vaterland und Freiheit gab zu, dass das am Daugava Fluss liegende Denkmal mit der Sowjetokkupation Lettlands in Verbindung gebracht werden kann. Er ist aber der Meinung, dass heute nicht der richtige Zeitpunkt ist, an den Abriss des Denkmals zu denken. "Wenn wir an die Geschehnisse in Estland denken, wäre es für Lettland äusserst rücksichtslos und sogar schädlich", sagte Birks. "Wir müssen über die Geschichte reden, wir müssen über unsere Erfahrungen nach dem Weltkrieg II reden. Wir müssen die Öffentlichkeit bilden. Diese Themen müssen öffentlich diskutiert werden und erst dann können wir zu diesem Thema zurückkehren", sagte Birks. Die lettische nationalistische Organisation "Alle für Lettland" hat die Allianz für Vaterland und Freiheit und Birks aufgerufen, eine öffentliche Diskussion über die Zukunft des Denkmals zu eröffnen. Der Vorsitzende der Organisation Raivis Dzintars sagte, dass das Denkmal für die "Befreier vom Faschismus" der offiziellen Erklärung Lettlands über den Weltkrieg II widerspricht.

Das am linken Ufer des Daugava Flusses stehende Denkmal wurde in den 80-er Jahren errichtet.

Der litauische Aussenminister will die Regeln zur Ausstellung von Transitvisa liberalisieren

Der litauische Aussenminister Petras Vaitiekunas unterbreitete einen Vorschlag, demzufolge das Verfahren der Ausstellung der Visa für Bürger von GUS-Staaten liberalisiert werden sollte. Der Politiker stützt sich in seiner Meinung auf die Tatsache, dass das Gesetz heute für Besitzer eines Transitvisums das Recht für einen bis zu 5 Tage langen Aufenthalt in Litauen einräumt. Die heutige Realität zeigt aber, dass Visa für Bürger von GUS-Staaten für zwei Tage ausgestellt werden. "Ich bin sicher, dass die Einräumung der Möglichkeit bis zu fünf Tage in Litauen zu bleiben, für das Land wirtschaftlich nützlich sei. Die Bürger Russlands und anderer GUS-Staaten kommen nach Litauen oft zum Einkaufen. Es würde auch den Tourismus fördern", sagte Austrevicius.

Estland und Lettland stellen in der Regel Transitvisen aus, die den Ausländern einen Aufenthalt für bis zu 5 Tage ermöglichen.

Lettland versucht Liegenschaftenspekulationen zu reduzieren

Das lettische Parlament verabschiedete Änderungen im Gesetz der Einkommenssteuer. Laut Änderungen werden künftig Immobiliengeschäfte besteuert. Geschont von der 25% hohen Steuer sind Immobiliengeschäfte von Leuten, die mindestens fünf Jahre Eigentümer der verkauften Gegenstände waren und diese mindestens 1 Jahr als ihren ständigen Wohnsitz benutzten. Verkäufer werden bis zu 2010 von der Steuer befreit, wenn ihre Liegenschaften vor dem Inkrafttreten des Gesetzes im Katasterbuch eingetragen wurden. Das lettische Finanzministerium hofft damit spekulative Geschäfte mit Liegenschaften zu drosseln und die Preiserhöhungen im Immobilienbereich im Zaum zu halten. Die von der Nachrichtenagentur BNS befragten Experten neigen dazu zu meinen, dass diese Gesetzesänderungen kaum Spekulationen vermeiden werden und eher dazu bringt, dass Steuerhinterziehungen in den Liegenschaftengeschäften zunehmen.



Die Kfz-Steuer in Lettland steigt

Das lettische Parlament verabschiedete Änderungen im Gesetz der Kraftfahrzeugbesteuerung. Die Änderungen sehen vor, die Besteuerung nicht nur vom Alter des Fahrzeuges sondern auch von dem Motorhubraum abhängig zu machen. Der Steuersatz für einen Wagen mit Hubraum von 3000-3500 cm³ wird 300 Lats betragen (427 EUR), für

Wagen mit einem Motorhubraum von 3501-4000 cm³ 400 Lats. Besitzer von Autos mit einem Motor von 4001-4500 cm³ müssen künftig mit 500 zusätzlichen Lats rechnen. Die von dem Parlament festgelegten Steuersätze sind dreimal niedriger als die ursprünglichen Vorschläge der lettischen Regierung. Der Vorsitzende des Finanzausschusses Karlis Leiskalns sagte, dass die Sätze reduziert wurden, um zu vermeiden, dass Letten ihre Autos im Ausland kaufen und zulassen. Die Gesetzesänderungen sind Teil des Planes der lettischen Regierung zur Bekämpfung der Inflation. Sie sollen vermeiden, dass die Letten immer teurere Autos mit grossen Motoren kaufen. Das bisher gegoltene Gesetz geht in der Besteuerung der Kraftfahrzeuge von ihrem Alter aus. Die Kfz-Steuer betrug bisher 75-250 Lats. Mit dieser Steuer sind alle Kraftfahrzeuge belastet, die zum ersten mal in Lettland zugelassen werden.

BRANCHE	ANZAHL AUSSCHREIBUNGEN (Wochen 18 / 19)		
	Estland	Lettland	Litauen
Datenverarbeitung und verbundene Dienstleistungen	5	10	19
Bauwesen und Immobilien	15	18	24
Umwelt und Abwasserentsorgung	-	1	-
Materialien und Produkte	9	14	15
Technologie und Ausrüstung	17	16	37
Verkehr und verbundene Dienstleistungen	10	5	6
Finanzwesen und verbundene Dienstleistungen	3	2	-
Bergbau und Erze	1	-	-
Landwirtschaft und Lebensmittel	-	1	1
Energie und verbundene Dienstleistungen	3	1	2
Forschung und Entwicklung	-	-	1
Druck und Veröffentlichung	-	1	2
Ausbildungswesen	-	-	1
Sonstige Dienstleistungen	1	4	7

BRANCHE	ANZAHL AUSSCHREIBUNGEN (Wochen 20 / 21)		
	Estland	Lettland	Litauen
Datenverarbeitung und verbundene Dienstleistungen	2	15	27
Bauwesen und Immobilien	7	21	40
Umwelt und Abwasserentsorgung	5	1	3
Materialien und Produkte	1	17	25
Technologie und Ausrüstung	7	39	67
Verkehr und verbundene Dienstleistungen	2	8	3
Finanzwesen und verbundene Dienstleistungen	1	6	1
Bergbau und Erze	-	-	1
Landwirtschaft und Lebensmittel	2	2	1
Energie und verbundene Dienstleistungen	-	4	1
Forschung und Entwicklung	-	-	1
Druck und Veröffentlichung	-	-	3
Ausbildungswesen	-	1	2
Sonstige Dienstleistungen	2	7	5